



Advent - auf das Geheimnis von Weihnachten zugehen oder "The same procedure as every year".

"Es gibt nichts Neues unter der Sonne". Dieser Satz des Predigers aus dem Ersten Testament kam mir in den Sinn, als ich an die Vorbereitungen für die Advents- und Weihnachtszeit ging. Ist es wirklich so, dass es nichts Neues gibt unter der Sonne, dass alles ein ewig sich drehender Kreislauf mit immer wiederkehrenden Ereignissen ist?

Oberflächlich betrachtet scheint das so zu sein. In einem der bekanntesten Weihnachtslieder singen wir: "Alle Jahre wieder kommt das Christuskind". Schon früh liegen die ersten Schokoladensamichläuse und Weihnachtsgebäcke in den Regalen der Supermärkte, Adventsfeiern reihen sich zahllos aneinander und am Heiligen Abend pflegen wir wie jedes Jahr Familientraditionen, gleich dem Moto des beliebten Kurzfilms zu Silvester „The same procedure as every year“. Es fällt einem dabei wirklich leicht, dem Satz des Predigers zuzustimmen.

Und doch ist es anders. Immer wiederkehrend sind die Jahre und ihre Ereignisse, einem Kreislauf gleich. Vielleicht aber passt das Bild einer Spirale besser. Auf ihr bewegt man sich auch im Kreis, doch wie in den Kehren einer Passstrasse immer weiter dem Ziel entgegen. Dazu passen noch mehr Bilder aus unserem

Alltag. SchülerInnen in der Schule wiederholen regelmässig gleiche Themen, doch bei jeder Wiederholung wird Neues hinzugefügt und bestehendes Wissen erweitert. Auch im Sport heisst es: "Übung macht den Meister" und wiederholen hilft, besser zu werden.

Die Wiederholung der Feier des Geheimnisses von Weihnachten bietet uns die Chance, es immer tiefer verstehen und in unserem Leben umsetzen zu können.

Karl Rahner, Jesuit und Konzilstheologe, sagte einmal auf das Weihnachtsfest bezogen: "Der Anfang ist der Anfang des Endes". Das heisst für uns, dass das Fest der Geburt Jesu erst von Ostern her, von Leben, Tod und Auferstehung Jesu seine Bedeutung erhält.

All das, was Jesus in seinem Leben für die Menschen getan hat, wie er gelebt und gepredigt hat, seine Art und Weise mit anderen umzugehen, auf andere zuzugehen, Schranken zu überwinden, all das gibt dem Fest seiner Geburt diesen Stellenwert. Wir feiern mehr als die Geburt eines Kindes. Wir feiern, dass sich durch sein Leben die Hoffnungen vieler Menschen nach Heil und einem gelungenen Leben erfüllt haben und erfüllen werden. Wenn wir diesem Geheimnis auf die Spur kommen, dann wird Gott in uns selber neu geboren, dann werden wir erfüllt von dieser Botschaft leben, im

Privaten, in der Pfarrei und in der Gesellschaft.

Dann wird es Weihnachten auf ganz besondere Weise und nicht so wie jedes Jahr.

Ich wünsche allen die Erfahrung, dass Gott in uns Mensch wird, in uns neu geboren wird und das Gespür dafür, dass er durch uns anderen Menschen begegnen will. Mit anderen Worten:

Ich wünsche allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in seiner Stimme,
eine Wärme in seinen Worten, einen Charme in seiner Botschaft.

Eines Tages kam einer, der hatte eine Freude in seinen Augen,
eine Freiheit in seinem Handeln, eine Zukunft in seinen Zeichen.

Eines Tages kam einer, der hatte eine Hoffnung in seinen Wundern,
eine Kraft in seinem Wesen, eine Offenheit in seinem Herzen.

Eines Tages kam einer, der hatte eine Liebe in seinen Gesten,
eine Güte in seinen Küssen,
eine Geschwisterlichkeit in seinen Umarmungen.

(Konrad Bürgermeister)

Rolf Nehrlich

Luana – die kleine Prinzessin – hat das Leben ihrer Eltern verändert

Die kleine Luana ist das höchste Glück ihrer Eltern Danja und Luigi D'Angelo-Sabathy

Eglisau – Am 24. September haben sich Danja Sabathy und Luigi D'Angelo in der katholischen Kirche Eglisau das Ja-Wort gegeben. Sie kennen sich seit ihrer Schulzeit und wurden zusammen gefirmt. Bei ihrer Hochzeitsfeier wurde ihre kleine Tochter Luana getauft. Sie ist der Mittelpunkt im Leben der jungen Eltern.



Foto: Margrith Waiblinger-Rodel

Sie zieht sich an den Gitterstäben hoch, steht auf die Zehen und schaut knapp über das Laufgitter hinaus. Interessiert verfolgt sie mit ihren grossen dunklen Augen das Gespräch, kommentiert in ihrer Sprache, lacht verschmitzt, setzt sich wieder hin und schaut ein Bilderbüchlein an. Luana, die zehn Monate alte Tochter von Danja und Luigi D'Angelo-Sabathy, ist das höchste Glück der jungen Eltern. „Wir durften ihr das Leben schenken, sie ist unsere grosse Freude“, sagt der junge Vater, der erst im vorletzten Sommer seine Weiterbildung zum Gastronomiekoch abgeschlossen hat und heute bereits Stellvertreter des Küchenchefs ist und Lehrlinge ausbildet. Seine Frau Danja ist gelernte Zahnarzt Praxisassistentin und Dentalhygienikerin und arbeitet an zwei Tagen pro Woche. „Ich habe das Glück, dass Luana zwei Grossmütter hat, die sie sehr gerne betreuen in dieser Zeit“, sagt die junge Mutter. In eine Krippe für Kleinkinder würde sie ihre Tochter nie geben, so lange sie noch so klein ist. „Dann würde ich auf die Beschäftigung ausser Haus verzichten“, sagt sie.

Füreinander und für Luana da sein. Danja und Luigi wurden

beide 1980 geboren, besuchten zusammen die gleiche Klasse in der Oberstufe in Eglisau, waren im Firmlager zusammen und verloren sich kurz nach Lehrbeginn aus den Augen. „Wir haben vier Jahre nichts mehr gehört von einander“, sagt Luigi, obwohl sie vorher lange „ein Gschleick“ gehabt hätten, wie er sich lachend ausdrückt. Doch dann feierte der Sohn ihres ehemaligen Lehrers Geburtstag und lud seine Kolleginnen und Kollegen dazu ein. Danja und Luigi trafen sich wieder und es funkte erneut. Das war vor etwas mehr als zwei Jahren. Seither sind sie ein Paar, im vergangenen Januar wurde Luana geboren, im September heirateten die beiden kirchlich. Was ist den beiden wichtig in ihrer Beziehung? „Wir wollen aufeinander eingehen, zusammen unsere Tochter erziehen und für sie da sein“, sagt Luigi. Es habe sich viel geändert seit Luana da sei, sagt Danja. „Doch es ist wunderschön“, sagt sie lachend und streicht der Kleinen übers Köpfchen. Es mache ihr überhaupt nichts aus, dass sie nicht mehr so viel in den Ausgang gehen könne wie früher, sagt die junge Mutter. Sie geniesst Luana, nimmt sie überall hin mit, wenn es irgendwie geht. Luana geht auch in den Reitstall,

wo Danja mindestens dreimal pro Woche ihr Pferd bewegt.

Für Luigi steht im Moment die Arbeit im Vordergrund. „Mein Chef macht eine Weiterbildung“, sagt er. Da müsse er im Moment mehr präsent sein im Geschäft. Doch der Mehreinsatz ist befristet, im Januar soll es wieder ruhiger werden. Er schätzt an seinem Beruf, dass seine freien Tage auf verschiedene Wochentage fallen. Da kann es dann auch mal vorkommen, dass er an einem Tag frei hat, an dem seine Frau arbeitet. „Dann habe ich meine Tochter ganz für mich allein“, sagt er, der schon immer ein Kindernarr war. „Wenn wir irgendwo eingeladen sind, muss man Luigi bei den Kindern suchen“, sagt Danja lachend. Er sei eben selber noch ein Kind, bemerkt Luigi schmunzelnd und hält wie zur Bestätigung des soeben Gesagten seine Hand vor den Mund und demonstriert Luana wie die Indianer rufen.

Feierlicher Tag in Weiss

Und wie erlebten die beiden ihr grosses Fest in Weiss? „Es war eine einmalige Feier“, sind sie sich einig, einfach fantastisch. Danjas Mutter gestaltete den Gottesdienst, ihr Stiefvater machte Musik, Ephraim

Umoren und Don Mario aus Bülach nahmen die Trauung vor. „Alles war ganz speziell, aber auch locker und doch sehr feierlich“, sagt das junge Paar. Es freute sich an den vielen Gästen, die auch aus Italien gekommen waren. Luigis Vater Alessandro kam vor bald 40 Jahren als Gastarbeiter nach Eglisau, arbeitete zuerst in der Mineralquelle und seit über 35 Jahren im Kieswerk in Hüntwangen. Nach einigen Jahren liess er seine Maria nachkommen, mit der er drei Kinder gross zog. Jedes Jahr fuhr die Familie nach Italien in die Ferien. So ist es auch nicht verwunderlich, dass Luigi seine italienischen Wurzeln noch fest spürt. „Vor allem das Temperament“, sagt er veschmitzt, doch seine Frau stehe ihm da in keiner Weise nach. Wenn es bei den beiden mal etwas lauter zu und her geht, verziehen sich beide in eine andere Ecke und warten erst mal ab. „Doch es geht nie lange, bis wir

wieder zueinander finden“, sagen beide übereinstimmend und lachen.

Ein kleines Beizli an guter Lage

Die kleine Luana soll zweisprachig aufwachsen, auch da sind sich die jungen Eltern einig. Doch dies sei gar nicht so einfach, sagt Luigi. Er spricht meist deutsch und denkt auch in der deutschen Sprache. Oft gebe es dann ein Mischmasch zwischen beiden Sprachen, wie etwa zuhause, wenn er mit seinen Geschwistern und den Eltern spricht. Da ist er dann froh, dass seine Mutter mit der Kleinen konsequent italienisch spricht.

Und welche Ziele haben die beiden für die Zukunft? „Ich werde im Sommer die Ausbildung zum Diätkoch beginnen“, sagt Luigi, wenn es vom Betrieb her möglich sei. Sein Fernziel ist der eidg. dipl. Küchenchef, um dereinst vielleicht einen eigenen Betrieb zu führen. „Da müsste dann aber einfach alles

stimmen“, sagt er lachend. Seine Gäste würde er mit mediteraner Küche verwöhnen, die erst noch gesund sei. Wenn Luigi frei hat, kocht meist er zuhause, was seine Frau gar nicht stört. „Ich bin froh, wenn er das macht“, sagt sie.

Luana, die „kleine Prinzessin“, wie es auf ihrem Lätzli aufgedruckt ist, bekommt nun einen feinen Brei aus Äpfeln und Pflirsichen eingelöffelt, den sie sichtlich geniesst. Danja macht noch keine grossen Pläne für die Zukunft. In den nächsten Jahren wird sie sich vorwiegend um die Erziehung von Luana kümmern und weiterhin einer Teilzeitarbeit ausser Haus nachgehen, um eigenes Geld zu haben. Luigi bestätigt sie in ihrem Vorhaben: „Ich finde es gut, wenn Familienfrauen ausser Haus arbeiten, sich weiter bilden und soziale Netze pflegen“.

von Margrith Waiblinger-Rodel

Familienwochenende im Club Siesta Tannenheim

Auch in diesem Jahr hat das von Rolf Nehrlich organisierte Familienwochenende stattgefunden. 14 Erwachsene und 18 Kinder fuhren Ende September nach Flumserberg, freuten sich auf ein gemeinsamen Wochenende im Heidiland mit Spiel und Spass.

Club Siesta Tannenheim

Am Freitag Abend sind bereits die ersten Familien in der Gruppenunterkunft in Tannenheim eingetroffen. Während die Eltern die Zimmer einrichteten, erforschten die Kinder neugierig das ganze Haus und das grosse Kinder-Schlafzimmer (so viele Kissen, das gibt sicherlich eine mega-coole Kissenschlacht). Nach dem gemeinsamen Nachtessen wurde noch geplaudert und gespielt, ein letzter Schlummertrunk und rechtzeitig ins Bett, denn am nächsten Tag hiess es

.....Märchenwelt auf dem Prodkamm

Nach dem Frühstück ging es mit der Gondelbahn und dem Sessellift auf den Prodkamm (1939 m). Bei leichtem Nieselregen wanderten Gross und Klein auf dem Sagenweg talwärts zur Prodalp. Viele faszinierende Spielszenarien liessen die Kinder eintauchen in die Fantasiewelt der Sagen, Wichte und Gnomen. Nach einer kurzen Stärkung folgte der letzte Abstieg zurück nach Tannenheim, das Mittagessen wartete. Und anschliessend vergnügte sich die Rasselbande im nahegelegenen Hallenbad. Nach dem Abendessen folgte

noch eine Spielstunde mit den Kindern sowie eine Gute-Nacht-Geschichte und dann war für die Kinder Zapfenstreich. Doch auch noch zu später Stunde hallte Gelächter durch das Haus, die Erwachsenen vergnügten sich vorzüglich mit dem Spiel „Tabu“, kein Auge blieb trocken.

Sonntag - Regentag

Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur eine schlechte Ausrüstung. So kam es nun, dass trotz anhaltendem Regen sich einige nochmals aufmachten, um auf den Prodkamm zu steigen. Die Daheimgebliebenen bildeten die Küchenmannschaft und bereiteten das Mittagessen vor. Am Nachmittag war Basteln angesagt, zahlreiche flinke Kinderhände kreierte wundervolle Regenbogenfische.

Wir alle haben ein fröhliches, unterhaltsames, lustiges Wochenende erlebt. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Rolf Nehrlich für die einwandfreie Organisation sowie für die finanzielle Unterstützung seitens der Kirchenpflege. Wir freuen uns alle sehr auf nächstes Jahr, wenn es wieder heisst: „Wir machen mit am Familienwochenende“!

Attila Radasits

Missionsprojekt - Pater Martinho Mayer in Curitiba

Neues Wirkungsfeld für den Geistlichen

Seit Februar 2005 ist P. Martinho in seiner neuen Gemeinde "Santo Inácio" in Cascavel, das ist im Südwesten von Brasilien, im Staate Parana. Die Stadt Cascavel, (Erzdiözese), hat 287'000 Einwohner und liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend. Das ganze Land gehört aber einigen wenigen Grossgrundbesitzern. Die ärmsten Menschen dieser Stadt wohnen in den Gemeinden P. Martinhos. Die Pfarrei "Santo Inácio" umfasst 14 Gemeinden mit insgesamt ca. 60'000 Menschen, davon sind 90% Katholiken. Etwa die Hälfte davon ist ganz arm und ca. 8% haben gar nichts. Ungefähr 40% haben das Durchkommen und dem Rest, so ca. 3% geht es gut. Einige seiner Gemeinden haben weder eine Kirche noch einen Raum, in dem die Menschen zusammen kommen können.

Verschiedene Organisationen (Pastorale) sind schon am Laufen und mehrere sind in der Anfangsphase: In der **Kinderpastoral** besuchen 72 Mitarbeiterinnen monatlich 813 Familien. Dabei werden bei 2228 Kindern Vorsorgemassnahmen durchgeführt und kleinere Krankheiten behandelt.

In der **Katechese** sind es 280 Katecheten, die 6'200 Kinder betreuen und unterrichten.

In der **Krankenstation** werden wöchentlich fast 400 Kranke behandelt, die Caritas hilft ca. 900 Familien mit Lebensmitteln und Medikamenten.

Die am meisten Bedürftigen werden auch mit Kleidern, die zuvor in der Stadt gesammelt werden, und Lebensmitteln unterstützt.

In den 8 **Suppenküchen** bekommen jede Woche 800-1000 Familien Essen (Eintopf). Auf dem Markt und in den Geschäften werden dafür Abfallgemüse, Knochen und Fleischreste gesammelt.

Nun möchte P. Martinho und seine Pfarrei in der ärmsten Gemeinde ein Zentrum erstellen mit Kirche und Gemeindehaus. Die Stadt hat ihm dafür 13'000 qm Grund gegeben mit der Auflage, hier auch einen Kindergarten zu bauen. Ausserdem wollen sie eine genossenschaftliche Näherei gründen, für die natürlich auch ein Gebäude nötig ist. Hier sollen Frauen Arbeit bekommen und Mädchen zu Näherinnen ausgebildet werden. Der Anfang ist schon gemacht: P. Martinho hat 18 Nähmaschinen gekauft und junge Mädchen haben die Möglichkeit, einen Nähkurs, der vier Monate dauert, zu besuchen. Andere werden zu Hausgehilfinnen ausgebildet, die dann bei reicheren Leuten Arbeit finden.

Das alles wird sehr viel kosten und P. Martinho braucht dringend finanzielle Hilfe um dieses Werk aufzubauen. - Aber genau so wichtig ist es, ihn mit dem Gebet zu unterstützen, denn auf die Hilfe und den Beistand

Gottes ist seine Arbeit und sein ganzes Leben gegründet.

C. + M. Fastus

Eine Brücke nach Brasilien

Letztes Jahr, zu Beginn des Advents, durften wir die Kollekte unserer Pfarrei für dieses sympathische Pfarreiprojekt aufnehmen.

Die Gewähr, dass auch wirklich jeder Franken, direkt in dieses Projekt fliesst, gibt uns eine Gruppe von Frauen und Männern, der katholischen Kirchgemeinde Ochsenhausen-Laubach Württemberg Oberschwaben in Deutschland.

Dort leben auch die Verwandten und Vorfahren des deutschstämmigen Paters, dessen Eltern 1934 nach Brasilien auswanderten.

Schon drei Mal besuchten einige Mitglieder der Missionsgruppe die Pfarrei in Curitiba Nossa Senhora da Paz, um zunächst den Aufbau der Pfarrei und der 1200 Personen fassenden Kirche zu erleben und die Erfolge der Sozialarbeit zu sehen.

Gerne möchte das Ehepaar Fastus in einem Dia-Vortrag authentisch darüber berichten, auch von Menschen erzählen, die durch Arbeit, Brot und Bildung wieder Lebensmut und neue Perspektiven fanden.

Mechtild Tonin

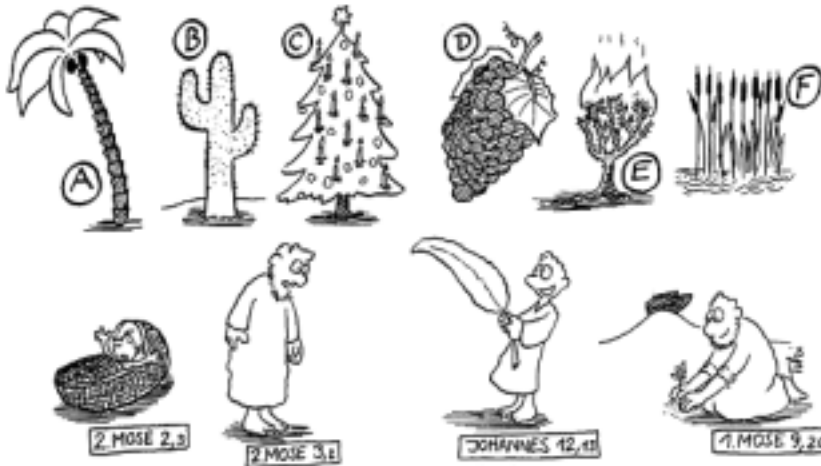
23. Januar 2005

*Liebe Kirchgemeinde Glattfelden-Eglisau-Refz
Von ganzem Herzen danke ich euch allen für die
grossherzige Spende. - einmal 389.80 und einmal
455.02 Euro. Ihr könnt sicher sein, dass kein Cent
verschwendet wird. Es wird alles benützt um den
Armen zu helfen und ihnen das Evangelium Jesu
Christi zu verkünden.*

*Nochmals von ganzem Herzen "Vergelt's Gott" er möge
Euch immer beschützen und segnen. Ich grüsse Euch
und schicke Euch meinen priesterlichen Segen.*

P. Martinho Mayer

Botanischer Bibelgarten



Von den sechs Pflanzen in der oberen Reihe kommen nur vier in der Bibel vor, und zwar in den unten gezeigten Geschichten. Was gehört zu welcher Geschichte? Und welche zwei Pflanzen sind nicht in der Bibel zu finden? Bitte lest in der Bibel nach oder lasst es euch von den Eltern vorlesen.

Kannst du auch folgende Fragen beantworten:

Frage 1: Was bedeutet in der Bibel der Ausdruck 7 mal 7 ?

- A: genau 49
 B: 7 Tage mal 7 Stunden
 C: viel, lange, fast unendlich, immer
 D: 77

Frage 2: Wie heißt die Mutter von Jesus ?

- A: Martha
 B: Maria
 C: Magdalena
 D: Johanna

Frage 3: Wer kam als erster zum Jesuskind in den Stall von Bethlehem zu Besuch ?

- A: Pilatus
 B: Herodes
 C: die Hirten auf dem Felde
 D: die Heiligen drei Könige

Frage 4: Wer ist kein Evangelist?

- A: Markus
 B: Johannes
 C: Lukas
 D: Franziskus

Frage 5: Wie ist die richtige Reihenfolge folgender kirchlicher Feiertage ?

- A: Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam
 B: Ostern, Fronleichnam, Pfingsten, Christi Himmelfahrt
 C: Ostern, Maria Himmelfahrt, Pfingsten, Christi Himmelfahrt
 D: Ostern, Maria Empfängnis, Pfingsten, Christi Himmelfahrt

Frage 6: Was war David, bevor er zum König gesalbt wurde ?

- A: Hirte
 B: Schmied
 C: Prinz
 D: Schuster

Pfarrezentrum Eglisau: Wo stehst du?

Detailplanung des Pfarreinzentrums

Im letzten Echo durften wir über die Auswahl des Projektes "Fidelio" als neues Pfarreinzentrum in Eglisau berichten. In der Zwischenzeit hat das Architekturbüro Kohler weiter konkretisiert und verschiedene Details neu gestaltet und verbessert.

Das Äussere hat sich dabei kaum verändert. Es wird jedoch auf die Absenkung des Grundstücks im Osten verzichtet. Dies erfolgt einerseits, um der Zonenordnung zu entsprechen und andererseits aus Rücksicht auf die Nachbarn. Die daraus resultierenden Einschränkungen für das Pfarreinzentrum sind tragbar. Aus feuerpolizeilichen Gründen musste eine zusätzliche äussere Kellertreppe geplant werden.

Die innere Aufteilung konnte weiter verbessert werden, was zu einer noch klareren Trennung zwischen Pfarreinzentrum und Wohnung geführt hat. Zusätzlich konnten das Sekretariat und die Büros etwas vergrössert werden. Der zusätzliche Platz liess sich ideal nutzen, um Wandschränke einzuplanen.

Baugesuch eingereicht

Zusammen mit diesen Änderungen wurde im September das Baugesuch bei der Gemeinde Eglisau eingereicht. Nachdem wir schon während der Jurierung mit der Gemeinde im Kontakt waren und die kritisierten Punkte bereits aufnehmen konnten,

sehen wir zur Zeit keine baurechtlichen Hindernisse und erwarten einen positiven Entscheid in den nächsten Wochen.

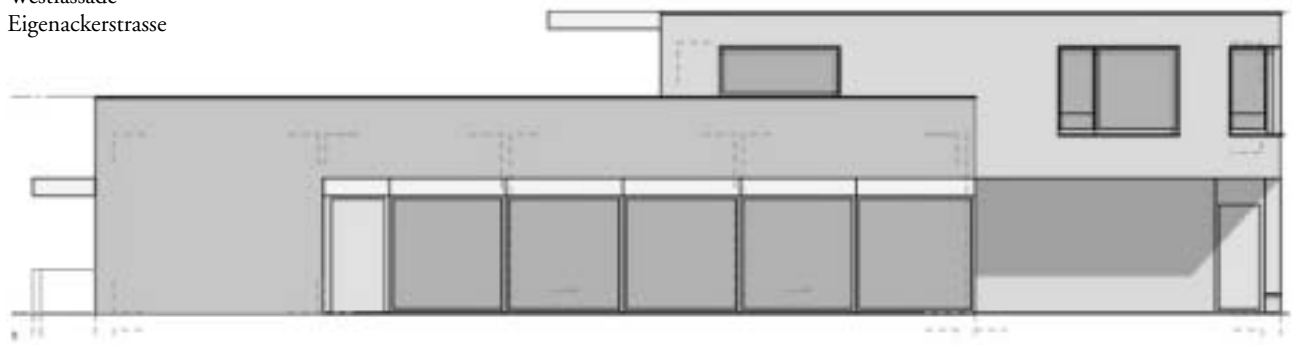
Baukredit-Vorlage benötigt mehr Zeit

Nach der Projektauswahl Ende Mai waren wir noch zuversichtlich, dass wir auch die Abstimmung über den Baukredit an der Kirchgemeindeversammlung im Dezember durchführen können. Im Verlauf der Diskussionen über die Details des Kostenvoranschlags für das Pfarreinzentrum hat es sich jedoch gezeigt, dass wir noch zusätzliche Zeit benötigen. Besonders die Situation der Parkplätze konnte noch nicht abschliessend beraten werden. Es hat sich gezeigt, dass die ersten Kostenvoranschläge für Parkplätze neben der Kirche durch die Hanglage des Grundstücks deutlich höher liegen als erwartet.

Es ist ein grosses Anliegen der Kirchgemeinde, aber auch der röm.-kath. Zentralkommission, eine ausgereifte Baukredit-Vorlage präsentieren zu können. Wir sind überzeugt, dass im Moment das Optimum zwischen Funktionalität, Kosten und Ästhetik noch nicht erreicht ist. Wir sind jedoch zuversichtlich, die noch offenen Punkte in den nächsten Monaten klären zu können.

Roman Gross-Brunschwiler

Westfassade
Eigenackerstrasse



Südfassade
Salomon-Landolt-Strasse



Neues aus der Kirchenpflege

Neuwahlen in Juni 2006

Nach neuem Gemeindegesetz müssen alle Behördenwahlen bis Ende März 06 durchgeführt worden sein. Da die Kirchenpflege und die Rechnungsprüfungskommission nicht an der Urne, sondern in der Kirchgemeindeversammlung gewählt werden, entfällt ein allfälliger 2. Wahlgang. Der Bezirksrat Bülach bewilligte unser Begehren, dass wir die Neuwahlen in der Mai/Juni Kirchgemeindeversammlung durchführen. Allfällige Rücktritte werden wir Ende Jahr im Forum veröffentlichen.

Helferfest

Die Kirchenpflege schätzt sich glücklich, dass sie immer wieder auf zahlreiche freiwillige helfende Hände zählen kann. Als Dank für den unermüdlichen Einsatz, den viele Pfarreimitglieder leisten, organisierte Edith Rogger am 26. August ein gemütliches Zusammensein bei delikatem Speis und Trank.

Personal

Auf die ausgeschriebene Sozialarbeitstelle mit Mitarbeit im Seelsorgeteam (80%) erhielten wir zahlreiche Bewerbungen. Die Kirchenpflege und das Seelsorgeteam begrüsst Frau Mirjam Ott aus Dübendorf als neue Mitarbeiterin in unserer Pfarrei. Sie beginnt am 1. Januar 2006 ihre Tätigkeit bei uns. Ihre Person und ihr genaues Arbeitsfeld werden wir zu gegebener Zeit im Forum publizieren.

Umzug

Familie Cirkel (Mieter des Pfarrhauses Glattfelden) wechselt ihren Wohnort. Deshalb wird ein Nachfolgemmieter gesucht.

Stiftungsrat

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ verabschieden wir Herrn Bernhard Ehrensperger aus der Kirchenstiftung Eglisau und danken ihm für seinen langjährigen Einsatz.

Unti-Stunden

Für unsere Katechetinnen wird es immer schwieriger, passende Unterrichtszeiten für die Kinder zu finden. Durch die Einführung der Blockzeiten fallen Randstunden weg. Die Kirchenpflege ersucht die Schulpflegen und Lehrer/innen im Pfarreigebiet eine Koordination der Stundenpläne mit den Landeskirchen anzustreben.

Neuzuzüger

Die Kirchenpflege sondiert, in welcher Form katholische Neuzuzüger in unserem Pfarreigebiet in Zukunft am besten angesprochen werden können.

Weiterbildungsangebote für das Jahr 2006

Die Kursausschreibungen verschiedenster christlicher Tagungszentren sind eingetroffen. Kompetente Fachpersonen vermitteln interessierten Menschen neue

Kenntnisse. Die Palette der Kurse ist äusserst breit gefächert. Vielleicht ist auch etwas für Sie dabei? Die Ausschreibungen liegen teilweise in unseren Kirchen auf.

Zum Gluschtigmachen hier noch eine Auswahl:
Paulus Akademie,
www.paulus-akademie.ch oder 043 336 70 30

Propstei Wislikofen,
www.propstei.ch oder 056 201 40 40

Katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der Schweiz
(führt eine Übersicht über alle Kurse in der Schweiz)
www.absk.ch/kurs-suche

Die Kirchenpflege wünscht Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Irma Erb, Kirchenpflegepräsidentin

D' Stube isch no hell

D' Stube isch no hell.
Samichlaus, chumm schnell!

Au zu mir, ich bitt,
d' Ruete nimm nöd mit!

Blib nöd duss im Gang!
Lueg nu, wien i plang,

bis du mer öppis gisch,
wil du en guete bisch.

Pack jetzt weidli us!
Mach di breit im Hus!

Nachher will ich gli
ganz en brave si.

Sankt Nikolaus 2005

Wieder zieht am 5. und 6. Dezember Sankt Nikolaus mit dem Schmutzli durch die Dörfer unserer Pfarrei. Wir freuen uns, mit Ihnen und Ihren Kindern diesen Brauchtum zu pflegen.

Für Fragen und Anmeldungen nehmen Sie bitte mit Frau B. Tschirky Kontakt auf. Telefon 044 869 07 01



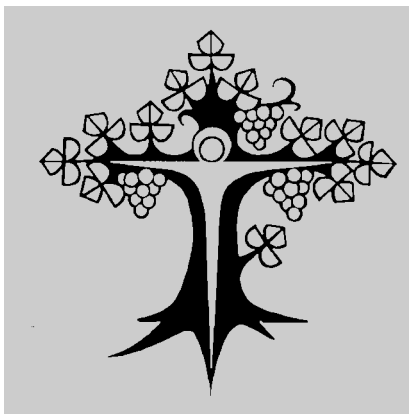
Filmabend in der kath. Kirche Rafz

Am Dienstag den 17. Januar 2006 um 16.30 Uhr wird im Kirchgemeindezentrum in Rafz ein Kinderfilm gezeigt (Titel noch nicht bekannt). Lesen Sie dazu die Information im Forum.

Um 19.30 Uhr läuft der Film **“Die Kinder des Monsieur Mathieu”**, mit dem Originaltitel **“Les Choristes”** von Arthur Cohn.

Frankreich, 1949. Der arbeitslose Musiker Clément Mathieu bekommt eine Anstellung als Erzieher in einem Internat für schwer erziehbare Jungen. Von der Härte des Schulalltags betroffen, beginnt er, mit dem Zauber der Musik in das Dasein der Schüler einzugreifen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelingt dem einfühlsamen Pädagogen das kleine Wunder, das Vertrauen seiner Schützlinge zu gewinnen. Produzent Arthur Cohn widmet diesen gefühlvollen Film dem zeitlosen Thema der Kindheit mit ihrer Verzweiflung und Sehnsucht und ihren zarten Geheimnissen.

Im Anschluss an den Film gemütliches Beisammensein bei heissen Marroni und einem Glas Wein. Wir freuen uns auf einen interessanten Filmabend.
Norma Gerber



Termine zum Vormerken

November

So 27. 10.00 **1. Adventsonntag**
Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme
in Glattfelden – Anschliessend Pfarreibegegung

Dezember

So 04. 09.30 **2. Adventsonntag**
Eucharistiefeier in Eglisau
11.00 Eucharistiefeier in Rafz
Mo/Di 5./6. Der Samichlaus ist in unserer Pfarrei unterwegs
Mi 07. 06.00 Rorategottesdienst in Rafz
Anschliessend gemeinsames Frühstück

So 11. 09.30 **3. Adventsonntag**
Eucharistiefeier in Glattfelden
11.00 Eucharistiefeier in Rafz
Do 15. 20.00 Kirchgemeindeversammlung in Rafz

So 18. 09.30 **4. Adventsonntag**
Eucharistiefeier in Eglisau
11.00 Eucharistiefeier in Glattfelden
Di 20. 18.00 Versöhnungsfeier in Rafz und um 19.00 in Eglisau
Sa 24. **Heiliger Abend**

17.00 Familiengottesdienste mit Krippenspiel in
Rafz und Glattfelden
23.00 Feierliche Christmette in Eglisau
So 25. **Weihnachten**
10.00 Feierlicher Weihnachtsgottesdienst in Rafz
Sa 31. 18.00 Jahresabschlussgottesdienst in Eglisau

Januar

So 01. 16.00 **Neujahrsgottesdienst** in Glattfelden
So 08. 10.00 Eucharistiefeier in Rafz mit ökum. Kirchenchor
Anschliessend Dreikönigstreffen
Sa/So 14./15. Ministrantenweekend in Arosa
Di 17. 16.30 Kinderkino und 19.30 Filmabend in Rafz
Sa 21. **Skitag** in Elm für alle

Februar

So 12. 10.00 Fasnachtsgottesdienst in Rafz
17.00 Theater 58 „Der Hirt mit dem Karren“

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der röm.-kath.
Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz

Erscheint: 3x pro Jahr

Nächste Ausgabe:

Redaktionsschluss 3. März,
Versand ca. 4. April 2006

Postadresse:

Katholisches Pfarrei-Sekretariat,
Obergass 1, 8193 Eglisau

e-Mail:

sekretariat.glegra@kath.ch

Redaktion:

Dionys Erb, Erika Habermacher,
Maya Jansen, Mechtild Tonin